

Die aktuelle Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **18 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zurzeit zeigt der Bildhauer *Jakob Probst* im *Heimatmuseum Dornach* eine Anzahl Skulpturen und Aquarelle, welche die besondere Beachtung der Kunstfreunde verdienen. Zusammen mit dem Schlachtdenkmal, einem der Hauptwerke des gebürtigen Baselbieters, bieten die ausgestellten plastischen Arbeiten und die jüngsten Aquarelle ein imponantes Gesamtbild über das gegenwärtige Schaffen der starken und eigenwilligen Künstlerpersönlichkeit. Wir werden in einer späteren Nummer auf das Lebenswerk von Probst zurückkommen.

Vor 25 Jahren wurden die *Basler Burgenfreunde* ins Leben gerufen. Trotz ihres jugendlichen Alters kann die Vereinigung auf erstaunliche Leistungen zurückblicken, hat sie doch bei verschiedenen Restaurierungen von Burgen und Schlössern und bei der Erforschung von Ruinen tatkräftig mitgewirkt, das Schweizerische Burgenarchiv gegründet und es stets verstanden, die zahlreichen Mitglieder in Vorträgen und auf Exkursionen für die stolzesten Zeugen unserer heimatlichen Vergangenheit zu begeistern. An der schlichten Feier haben auch die «Jurablätter» die Glückwünsche zum silbernen Jubiläum überbracht.

Vor 100 Jahren fand die Gründung der *Gemeinnützigen Gesellschaft Solothurn* statt, die mit den «Jurablättern» ebenfalls eng verbunden ist. Es gibt wohl keine weittragende soziale Institution der letzten hundert Jahre im Kanton, die nicht in der «Gemeinnützigen» ihren Ursprung hat, von ihr studiert, postuliert und in die Tat umgesetzt worden ist. Es sind die zahlreichen Fürsorgeeinrichtungen und Heime im Dienste der Armen, Kranken, Schwachsinnigen und Alten und die weitverzweigten kulturellen Bestrebungen, worüber auch unser Blatt von Zeit zu Zeit berichtet. Auch wir gratulieren zu den großen sozialen Leistungen.

Vor 125 Jahren gründete Kaplan Wohlgemut den *Cäcilienverein der Stadt Solothurn*, außer den Bruderschaften wohl die älteste kulturelle Vereinigung des Kantons. Der «Cäc» hat manche Stürme, Zeiten des Glanzes und der Krisen und etliche Wandlungen jugendfrisch überstanden und schickt sich an, getreu seiner Tradition als anspruchsvoller Oratorienchor, der von Brüssel bis Budapest konzertiert hat, sein Jubiläum würdig zu begehen mit der Uraufführung eines großen weltlichen Werkes «Dem unbekanntem Gott». Der Chordirektor Albert Jenny, Luzern/Solothurn, schrieb die Musik zum aufwühlend aktuellen Text des jungen Solothurner Dramatikers Herbert Meier.

G. L.